

# Zahnsteiner Tageblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. — Abonnement-Preis: Die einjährige kleine Seite 15 Pfennig.

Kreisblatt für den  
Einziges amtliches Verbandsorgan  
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen  
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.  
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1.80 Mark. Durch die Post frei ins Haus 2.22 Mark.

Nr. 22

Druck und Verlag der Buchdruckerei  
Graf & Schickel in Oberlahnstein.

Freitag, den 26. Januar 1917.

Für die Schriftleitung verantwortlich  
Graf & Schickel in Oberlahnstein.

55. Jahrgang.

## Rege Kampfstätigkeit an der Maas.

Der Kaiser hat Mackensen das Großkreuz des E. K. verliehen. — Gouverneur v. Puttkammer †.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Diejenigen Herren Bürgermeister, welche noch mit der Erledigung meiner Verfügung vom 14. Januar 1908 betr. Einteilung der Nachweisung über die revisionspflichtigen Betriebsbetriebe im Rückstande sind, werden hiermit an die sofortige Berichterstattung erinnert.

St. Goarshausen, den 25. Januar 1917.

Der Königliche Landrat.  
Berg, Geheimen Regierungsrat.

### Vortrag über Kaninchenzucht.

Im Auftrage der Landwirtschaftskammer zu Wiesbaden wird der Wanderlehrer Herr Oberpostassistent Verdam aus Oberlahnstein am

Sonntag, den 28. Januar in Gemmerich,

Nachmittags 2 Uhr,

einen Vortrag über Kaninchenzucht halten.

Die Herren Bürgermeister des Kreises werden ersucht, dies sofort zur allgemeinen Kenntnis zu bringen und auf ihren guten Besuch des Vortrages hinzuwirken.

St. Goarshausen, den 25. Januar 1917.

Der Königliche Landrat.

Berg, Geh. Regierungsrat.

### Der deutsche Tagesbericht.

W.B. (Amtlich.) Großes Hauptquartier,  
25. Januar, vormittags:

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

##### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Im Artois, zwischen Amiens und Compiègne und an der Maasfront nahm die Kampfaktivität der Artillerie und Infanterie zeitweilig zu. Mehrfach kam es im Vorfeld der Stellungen zu Zusammenstoßen von Erkundungsabteilungen.

Südöstlich von Berry au Bar (nordwestlich von Reims) drangen preussische und sächsische Stotrupps in französische Stellungen und führten nach erbittertem Kampf mit 1 Offizier und 30 Gefangenen sowie 2 Maschinengewehren gefall.

##### Heeresgruppe Kronprinz.

Durch fortgesetztes Zupacken gelang es an der Combreshöhe zwei Erkundern eines hannoverschen Infanterieregiments, einen an Zahl vielfach überlegenen Posten der Franzosen zu

überwältigen und mit einem Maschinengewehr in die eigene Linie zurückzubringen.

In den Bogenen scheiterte am Pfaffenstich der Vortritt einer französischen Streifabteilung.

Marcus Wetter begünstigte die beiderseitige Fluchtaktivität.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz:

##### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls

##### Prinzen Leopold von Bayern.

Beiderseits der Maas drachten unsere Angriffe mehrere ansehnliche Waldstellungen in zehn Kilometer Breite mit 14 Offizieren und 1700 Mann, sowie 13 Maschinengewehren in unsere Hand.

Westlich von Lud brachen Stotrupps rheinischer Regimenter in die Dorfstellung von Semernitz ein und hielten 14 Gefangene heraus.

##### Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Gefechte von Jagdabteilungen und nur vereinzelt verheerliche Artilleriefeuer wiederholten sich täglich in dem verschneiten Gebirge.

Zwischen Rastatt und Puttnatal wurden dem Gegner 50 Gefangene abgenommen.

##### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

In der rumänischen Ebene herrschte bei strenger Kälte im allgemeinen Ruhe.

##### Mazedonische Front.

Generallüberfälle im Grenzgebiet und Gefechte ohne Belang in der Strumadene.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

#### Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 25. Jan. (Amtlich.) Auf dem rechten Maasufer rege Kampfaktivität. — Sonst nichts Besonderes.

Im Osten machten unsere Truppen auf beiden Maasflüssen Fortschritte.

### Aus den Hauptquartieren unserer Verbündeten.

W.B. Wien, 25. Jan. Amtlich wird verlautbart:

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei der Armee des Generalobersten v. Terstiano lag eine von Erfolg begleitete Unternehmung eines deutschen Stotrupps. Sonst an der Ostfront südlich des Pripiet nirgends eine größere Kampfhandlung.

Starke Gegenstände herangeführter Reserven konnten unser Fortschreiten nicht hindern.

Längs der Donau Geschützfeuer von Ufer zu Ufer und Postengeplänkel.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.  
Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.  
v. Döber, Feldmarschallsleutnant.

### Das Großkreuz für Mackensen.

Berlin, 25. Jan. Der Kaiser verlieh dem Generalfeldmarschall v. Mackensen das Großkreuz des Eisernen Kreuzes. In einem Handbreiten erkennt er die besonderen Leistungen der dem Generalfeldmarschall unterstellten verbündeten Truppen an, die in rühmlichem Wettstreit Anstrengungen und Entbehrungen tragen und überall den Sieg erringen. Der Kaiser sprach dem Generalfeldmarschall, seinen Generalen, und Offizieren sowie jedem einzelnen seiner tapferen Krieger seinen und des Vaterlandes Dank und Gruß aus.

### Gouverneur von Puttkamer †.

Berlin, 25. Jan. Der frühere Gouverneur von Kamerun Jesko v. Puttkamer ist gestern Abend hier gestorben.

### Die neuen Adwensfahrten.

Berlin, 25. Jan. Nach einer Meldung von „Aftonbladet“ aus Paris erklärte der brasilianische Marineminister, das Gerücht von der Versenkung eines deutschen Hilfskreuzers durch den englischen Kreuzer „Waggon“ bestätigte sich nicht.

### Was sollen unsere Soldaten im Felde bekommen.

Berlin, 25. Jan. Gegenüber allerlei missverständlichen Ansichten über die Rationen von Nahrungs- und Genussmitteln, die unseren Soldaten im Felde täglich zustehen, seien im folgenden die richtigen Ziffern mitgeteilt: Gemüse, Reis, Graupen oder Gerst 125 Gramm, Kartoffeln 300 Gramm, Kartoffelschalen 50 Gramm, Dörrkartoffeln 80 Gramm, Pudding 125 Gramm, Kaffee 15 Gramm mit 6 Gramm Ertrag, Butter, Schmalz oder fettes Schweinefleisch in Dosen 55 Gramm, im Osten 65 Gramm Butter, ferner für den Kopf und Monat 200 Gramm Käse, Fruchtsaft 0,02 Liter täglich, unter gewissen Voraussetzungen, wie bei kaltem Wetter usw., 0,1 Liter Branntwein.

### Der österreichisch-ungarische Ausgleichserfolg.

Wien, 25. Jan. Der 25jährige Ausgleich zwischen Österreich und Ungarn ist gestern zum Abschluss gekommen.

### Ein unerhörter Schmuggel.

Budapest, 25. Jan. Durch Erhebungen der Grenzpolizei ist festgestellt worden, daß seit Mai 1915 unter falscher Deklaration mehrere hundert Waggons Getreide über

## Furchtlos und treu.

Erzählung aus dem Weltkrieg nach einer Skizze von Robert Heymann.

Vergeblich suchten seine Hände nach einem Halt — steht aber nur in der leeren Luft und so verliert er bis zur Mitte in einer Schneewolke, um aber gleich darauf wieder festen Boden unter seinen Füßen zu finden.

„Sakra, wie bin ich erschrocken!“ spricht er erleichtert zu sich, denn nun weiß er, daß er nur in ein Schneebett gefallen ist, aus dem herauszukommen ihm nicht schwer fallen kann.

Mit Aufbietung aller seiner Kräfte arbeitet er sich dann auch wieder aus dem Schneeloch heraus. Anstrengung hat es ihm aber gekostet und so ruht ihm denn ein Schweiß von der erhitzten Stirne. Aber das macht nichts — unerschrocken kriecht er weiter mit dem Voratz ein wenig vorsichtiger zu sein.

Jetzt hat er richtig die Brandmauer erreicht — er scheint nicht bemerkt worden zu sein und so haucht er einen Seufzer der Erleichterung. Und nun schmeckt er sich an die gepundene, gebrochene Mauer. Wie felt am es ihm aber zu Mute wird. Er muß daran denken, wie oft er hier in Friedenszeit im trauten Kreise gewohnt — was ihm alles vorbei ist. Tot der alte erkrankte Bergfried, das die neue Wanda und er selbst auf verlorenem

gerinnigen Fluß steht er leise zwischen den ar. Gnade den Feinden, die schuld an dem welches über eine glückliche Familie ver-

denkt nicht einmal daran, daß der einzige Jüngling jauchlos daran ist, da er ja auch nur dem Geleise gehorchen muß, wie er selbst, aber er hat nun einmal die Weisheit alle aus tiefstem Verzweiflungsgrunde

Ringsum herrscht Stille, nur ganz leise flüstert der Bergwind über die letzte Schneedecke, ein kaum vernehmbar tiefes Geräusch verursachend.

Um so deutlicher vernimmt er daher Stimmen aus dem Inneren der Ruine — ein Adlerschrei durch die Nacht.

„Aha“ denkt der junge Streiter. Das ist ein Verständigungsmittel — damit verstehen sie eine Beobachtung aus — gornisch ist leicht gewöhnt. Leise, langsam, zu umarmen gedankt wie eine Kasse rückt er sich in die Höhe — den weißen Schneemantel hat er als Überflüst, hinterlich legt ab, weil, denn nun beginnt er, ist ein Kampf auf Tod und Leben, in welchem ihm kein Schneegewölke mehr schützen, wo er sich nur allein auf seinen Mut, seine Entschlossenheit verlassen kann.

Jetzt kann er auch eine Reihe der geborstenen Mauer auch in das Innere sehen.

Ein abgeblendetes Licht — das heißt abgeblendet nach der Seite der Ostseite hin. Der Brandhauch mit Decken überdeckt — Schatten — ein Mensch der in etwas hineinpricht, das sieht zunächst das schwarze Späherauge des Streiter Standes.

Er befindet sich nicht lange im Unklaren darüber, was er da vor sich sieht — es ist eine Telefonbrücke, eine Abteilung der Italiener, die hier heimlich eingeklinkt hat und hat gar kein besseres Versteck auswählen kann.

Nun ist dem Streiter alles erklärlich — soviel hat er, der einfache Mann, in den Kriegsmomenten schon begreifen gelernt.

Furcht die heimliche Telefonbrücke, die sie bisher so ungeschützt hatten kennen können, war es der italienische Unteroffizier, der in der Nacht zu erziehen, die immer durchdringende Eschauen erregt hatten und ihm solange ein Rätsel gewesen waren.

Nach einmal Überlegen der junge Streiter wie er sein Fortleben weiter zur Ausführung bringt. Seine eingehende Ortskenntnis erleichtert ihm dies natürlich sehr. Dann

schleicht er mit der größten Vorsicht um das Mauerwerk herum, nach der Stelle, wo ehemals der Hauseingang gewesen ist.

Da findet sich wirklich noch die angelehnte Türe, oder wenigstens der Rest einer solchen, denn auch sie ist von dem Brand mitgenommen worden und wieder legt er sein Ohr lauschend an die Türspalte.

Er hört abermals Stimmen — weiche Laute, die er Wort für Wort versteht. Er öffnet langsam, ganz behutsam die Türe — Rupprecht er drückt als er bemerkt, wie das Mondlicht in den Raum fällt — aber der Mann am Telefon, dessen Worte es sind, die er vernommen, und die die er in den Apparat hineinpricht, merkt nichts, da er den Rücken nach dem Eingang gekehrt hat, während zwei andere wie schlafend auf einem nothdürftig hergerichteten Lager auch nichts merken.

Der Streiter ist noch nicht recht entschlossen, was er zunächst beginnen soll, als er zu seinem größten Schrecken leise schlüpfende Schritte vernimmt — also kommt Jemand — es kann nur ein Feind sein.

Ebenso unhörbar wie er sie geöffnet, lehnt er die Türe wieder an und wendet seine ganze Aufmerksamkeit nun zunächst dem Näherkommenden zu.

Es könnte auch ein Tier sein, hofft er schon, aber da fällt plötzlich ein lauer Schatten auf die weiße Schneefläche — es ist wirklich eine menschliche Gestalt, die das Schattenbild zeigt.

Nun heißt es aber rasch handeln, wenn er nicht im letzten Augenblick sich verraten sehen will, wenn der Näherkommende ein Italiener ist. Gewandt wie ein Luchs springt er rasch vorwärts — da erwischt er den Ankömmling auch schon — wirklich, es ist ein italienischer Soldat.

Also noch ein Feind mehr — viele mit denen da drinnen gegen ihn allein, das ist etwas viel, das erkennt er nun doch, aber ein Zurück kann es nicht mehr geben, kein Stehenbleiben auf halbem Wege.

Österreich und die Schweiz nach Italien geschmuggelt wurden. Der Wert der geschmuggelten Ware beträgt über zwölf Millionen. Bisher sind schon zahlreiche Verhaftungen erfolgt, die Erhebungen dauern fort.

B u d a p e s t, 24. Jan. Die Untersuchung in der Angelegenheit eines Warensmuggels hat ergeben, daß der Wert dieser nach Wien geschmuggelten Baumwollwaren, die bei der Zollzentrale nicht angemeldet wurden, sich auf 60 Millionen Kronen beläuft.

#### Große Kriegstransporte von England nach Frankreich.

B e r n, 25. Jan. (Tel. Nr. 11.) Dem „Berne Tagblatt“ wird von einem hiesigen Handelshaus mitgeteilt, daß England sämtliche im Hafen von London befindlichen Schiffe zu Kriegszwecken requiriert hat. Warentransporte nach London von der Schweiz können nur auf indirektem Weg mit großer Verspätung nach London gelangen. Es handelt sich um große Transporte nach dem Kontinent, welche Beschränkungen des neutralen Verkehrs mit sich bringen.

#### Selbstmord Brussilow?

S t o c k h o l m, 25. Jan. Das „Aftonbladet“ meldet aus Helsingör, daß dort hartnäckig das Gerücht im Umlauf sei, General Brussilow sei vor kurzer Zeit aus dem Hauptquartier zurückgekehrt und habe sich daraufhin erschossen.

#### 234 norwegische Dampfer verloren.

K r i s t i a n i a, 24. Jan. „Morgenbladet“ teilt mit, daß von der gesamten norwegischen Handelsflotte nur noch dreieinhalb bis vier Prozent für Norwegen selbst zur Verfügung sind. „Sjöstadstiden“ meldet, daß einschließlich der letzten norwegischen Schiffsverluste die norwegische Handelsmarine seit Kriegsbeginn Verluste von insgesamt 406 000 Tonnen erlitt, darunter 234 Dampfer mit 358 000 Tonnen.

#### Aufnahme der Votivschiff Wilsons in Amerika.

N e w Y o r k, 25. Jan. Laut einer „Herald“-Meldung aus New York beantragte im amerikanischen Senat der Vorsitzende Senator Stone im Anschluß an die Wilsonsche Friedenskonferenz eine Tagesordnung, die den Präsidenten zu einer neuen direkten Friedensaktion bei den Kriegesführenden auffordert.

### In Kaisers Geburtstag.

Zum dritten Male begeht das Deutsche Volk den Geburtstag seines Kaisers unter den Eindrücken eines Weltkrieges, wie ihn die Geschichte bisher nicht gekannt hat!

An Stelle von Paraden, feierlichen Aufzügen, glänzenden Festvorstellungen und Galafesten heidenamtliche Truppen in übermenschlichem Kampfe gegen eine Welt von Feinden; und in der Heimat stille, ernste Arbeit, fester unbeflegbarer Wille, durchzuhalten.

An der Spitze des Heeres, bald im Westen, bald im Osten, immer aber im Brennpunkt der Entscheidungen, dem gesamten Volk ein Vorbild an höchstem Verantwortungsgefühl und unbegrenzter Willenskraft, ein Herrscher, der in Kampf und Sieg blieb, was er immer war und immer sein wollte: Der Friedensfürst, der Held des deutschen Gewissens! Das Beste, was ein Gewaltiger der Erde sein kann!

Nicht der Donner der Geschütze konnte den Friedenswillen des Monarchen betäuben, nicht der Siegesglanz des deutschen Schwertes ihn blenden. Tiefe reine Menschenliebe bot über die blutigen Schlachtfelder hinweg die Hand zum Frieden! Ich will es auf Gott wagen, daß die Feinde keinen Mann haben, der es wagt! Erhöhen Vergessen hat jeder von uns diese Heldentat des kaiserlichen Gewissens erlebt und zu werten gewußt.

Solcher Tat und ihres Vollbringers wollen wir würdig sein und bleiben! Die Feinde haben die gebotene Hand von sich gewiesen. Neue kühnere Kämpfe, anstrengendere Opfer stehen uns bevor!

Aber nicht mehr allein die bewaffneten Heerscharen sind Kämpfer des Kaisers und des Vaterlandes. In schwerer Stunde empfangen wir aus der Hand der Notwendigkeit eine Gabe, wie die Welt sie nicht sah, wie die Geschichte der Staaten sie noch nicht kannte. Deutsches Pflicht- und Sittlichkeitsgefühl geht den Weg den Niemand noch fand; den Weg des vaterländischen Hilfsdienstes!

Die Helden draußen wissen jetzt, eine zweite Armee, die Armee der Arbeit, marschiert hinter ihnen auf. Und die zu Hause wissen: Jeder Deutsche, ob Mann, ob Frau, ob alt, ob jung, in Stadt und Land, hat die Möglichkeit, mit Arm und Kopf, seiner Fähigkeit nach, dem Vaterlande zu dienen und seine Kraft, und was sie auch noch so bescheiden sein, in den Dienst des Großen und Ganzen zu stellen, und somit zu dem endgültigen Siege beizutragen.

Viele folgten schon dem Rufe, viele standen schon, ihrem Berufe gemäß, im vaterländischen Hilfsdienst der Arbeit. Aber viele können und müssen noch hinzutreten, die Reihen müssen geschlossen werden, müssen wachsen! Auf Niemanden geht ein Verzicht!

Keiner soll zaudern, keiner darf zaudern. Denke jeder an seinen Kaiser, an seine Brüder im Felde! Denke daran, daß er ihnen, wenn sie ruhmgekrönt heimkehren, frei und fest in die Augen blicken, ihnen sagen will: Auch ich war ein Kämpfer, eine getreue Kämpferin für Euch, Ihr Tapferen, die Ihr dem Feinde die Brust botet!

Der Augenblick ist da. Eilet zur Arbeit für Kaiser und Reich, für den Sieg, für den Frieden! Gebt den Brüdern im Felde Waffen, gebt ihnen Kraft! Jeder nahe, jeder diene mit der Gabe, die ihm gegeben!

Jeder prüfe sich, befrage sein Herz, schärfe sein Gewissen! Jeder ergreife seinen Teil an dem Hidentum des Kaisers, des Heeres, des Vaterlandes!

Das sei die Geburtstagsgabe für unseren Kaiser!

### Gedenket zum Geburtstag des Obersten Kriegsherrn der deutschen Soldatenheime und Marineheime an der Front.

#### Geburtstag des Kaisers.

Oberlahnstein, den 26. Januar.

1. Kaisers Geburtstag. In der evangelischen Kirche wird die Feier aus Anlaß von Kaisers Geburtstag nicht am Samstag, sondern am Sonntag stattfinden. Dadurch ist allen denen, die am Samstag verheiratet sind, die Möglichkeit gegeben, an dem Festgottesdienst teilzunehmen. Auf Anordnung der Behörde wird dabei eine Kollekte erhoben zur Errichtung von Soldatenheimen hinter der Front unserer kämpfenden Truppen.

2. Auszeichnung. Dem Eisenbahndirektor Paul Schmidt, Vorstand des Eisenbahnverkehrsamts in Wiesbaden wurde das Großh. Hessische Allgemeine Ehrenzeichen „Für Kriegsdienste“ verliehen und die Erlaubnis zur Anlegung dieses Ordens erteilt.

3. Wegfall von Schnellzügen. Vom 25. Januar ab werden zwischen Frankfurt a. M. und May folgende Schnellzüge bis auf weiteres nicht mehr befördert werden: D-Zug 208 Frankfurt-Hbf. Abfahrt 6,09 vorm., Mainz-Hbf. Abf. 6,53 vorm. — D-Zug 140 Frankfurt-Hbf. Abf. 4,30 nachm., Mainz-Hbf. Abf. 5,14 nachm. — D-Zug 243 Mainz-Hbf. Abf. 6,27 vorm., Frankfurt a. M. Anf. 7,15 vorm. — D-Zug 205 Mainz-Hbf. 11,12 abends, Frankfurt-Hbf. Anf. 11,54 abends.

4. Höchstpreise für Fahrradbereitungen. Am 25. Januar ist eine Bekanntmachung über Höchstpreise für Fahrradbereitungen (Nr. V. I. 1337/11. 16. RM.) in Kraft getreten. Die in der Bekanntmachung bestimmten Höchstpreise treffen alle im Gebrauch befindlichen oder für den Gebrauch bestimmten gummihaltigen Fahrradreifen u. Fahrradschläuche, die gemäß § 8 der Bekanntmachung betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung der Fahrradbereitungen (Einschränkung des Fahrradverkehrs) vom 12. Juli 1916 enteignet werden. Da die in der eben bezeichneten Bekanntmachung gesetzte Frist zur freiwilligen Ablieferung der Fahrradbereitungen wiederholt verlängert worden ist und noch bis zum 5. Februar läuft, so können die Besitzer der in Betracht kommenden Fahrradbereitungen nur nochmals dringend darauf hingewiesen werden, ihre Bereitungen freiwillig zur Ablieferung zu bringen. Die Veröffentlichung des Wortlautes der Bekanntmachung, der für die beteiligten Kreise von Wichtigkeit ist, erfolgt in der üblichen Weise durch Anschlag und Abdruck in den amtlichen Zeitungen. Auch kann die Bekanntmachung bei den Landratsämtern und Polizeibehörden eingesehen werden.

5. Den 2 Uhr-Ladenschluß hat der Verein der Schuhwarenhandwerker von Coblenz und Umgegend für die ihm angeschlossenen Schuhwaren-Geschäfte von Sonntag, 28. Januar, ab eingeführt. Die betreffenden Geschäfte sind von diesem Tage ab an Sonntagen nur von 11½ bis 2 Uhr geöffnet. Diese Neuordnung der Sonntagsruhe ist im Interesse besonders auch der Angestellten sehr zu begrüßen.

6. Keine Tabak-Preiserhöhungen. Die am 1. Februar eintretende neue Einschränkung der Tabakerzeugung hat die Befürchtung veranlaßt, es könne wieder eine Preiserhöhung erfolgen, weshalb sich viele Käufer für längere Zeit einzubeden versuchten. Die Befürchtungen sind gegenstandslos, denn es dürfen keine Preisveränderungen vorgenommen werden. Voraussetzung ist natürlich, daß den Vorschriften überall gefolgt wird!

#### Niederlahnstein, den 26. Januar.

7. Den Heldenlohn. Aus unserer Gemeinde hat schon wieder ein junges Leben sein Blut fürs Vaterland gegeben. Es ist dies der 22 Jahre alte Eisenbahnarbeiter Pet. Einuth von hier, der nach 18 Monate langer Teilnahme am Kampfe in Rumänien gefallen ist. Ehre seinem Andenken.

8. Von der Kälte. Durch die anhaltende Kälte ist der Fluß nun an fast allen Stellen gänzlich zugefroren und bildet für Jung und Alt ein Spielplatz für Wintervergnügen. Bis zur Nacht ist die glatte Eisfläche gut besucht. Hoffentlich passiert kein Unglücksfall.

#### Braubach, den 26. Januar.

9. Fleisch wird in dieser Woche verkauft von den Metzgermeistern Hammer, Eschenbrenner, Börsch und Dieghardt. Auf den Kopf kommen 200 Gramm und für Schwerarbeiter 300 Gramm. Sonderfleischkarten können in Anbetracht obiger schon reichlicher Zuteilung diesmal nur in ganz besonders dringenden und wirklich bedürftigen Fällen heute abend 6 Uhr ausgestellt werden, in welcher Zeit auch der Verkauf des Fleisches beginnt.

10. Schuttablagerung. Es wird seitens der Postverwaltung darauf hingewiesen, daß das Ablagern von Unrat in die Weidenpflanzungen außerhalb des großen Schuttplatzes am unteren Rheinwerft nicht mehr geduldet werden kann. Von Bewohnern der Neustadt ist in letzter Zeit das Vorland an den Feldwegen und Pfaden vom Gemeindegewässer nach dem Rhein mit Unrat, Abfall und Leucht überschüttet worden. Es ergeht die Aufforderung, derartige Ablagerungen zukünftig zu unterlassen und dafür lediglich den Schuttplatz selbst zu benutzen.

11. Schöffengericht. Sitzung vom 24. Jan. d. J. Heute verhandelte das Schöffengericht folgende Strafsachen: Gegen den F. L. von D. wegen Verleumdung des Bürgermeisters R. von B. Die Verhandlung endete mit der Verurteilung des Angeklagten zu einer Geldstrafe von 20 Mk. — Gegen den Kaufmann R. von B. aus D. wegen Verleu-

midung des Vorstehers R. von D. Der Angeklagte wurde freigesprochen.

12. Aus dem Kreise, 25. Jan. Wedt in dem Reinde die Liebe und Freude am Gartenbau, und ihr werdet ein Geshicht groß ziehen, das sich mit Interesse der Landwirtschaft widmet! Die Anregung der Königl. Regierung vom Juni vorigen Jahres, in den Gemeinden Kriegsschulgärten für die oberen Jahrgänge der Volksschule anzulegen, hat leider nicht überall Anklang gefunden und wo es aufgesetzt wurde, schenkt man ihr nicht die verdiente Würde. In jeder Gemeinde ohne Ausnahme und in den Kleinstädten ganz besonders, soll ein großer Schulgarten sein, wo man das Kind in den Schuljahren schon mit der Landwirtschaft bekannt macht. Welch eine Freude, wenn ein Kind selbst säen, bauen und ernten kann, es wird dieses in seinem Leben nie vergessen, was es im Schulgarten damals gesehen und gelernt hat. Der Gemeindegarten müßte ein großer Teil der in der Gemeinde erforderlichen Pflanzen erzeugen, er müßte die Obstbäume züchten, die später den Ortsbewohnern den Segen spenden. Die Kreisverwaltungen müßten auf die Gemeinden einwirken, daß solche Gemeinde- oder Schulgärten geschaffen werden, als Andenken an die große schwere Zeit.

13. Vom Lande, 25. Jan. Ein Fall der vom Kölner Gericht sehr gerecht verurteilt wurde und den sich viele unserer Landbewohnerinnen aus gewissen Gründen merken wollen, geben wir hiermit zur weiteren Veröffentlichung bekannt: Eine etwas einseitige jugendliche Landarbeiterin hatte in einem Orte bei Köln mit einem Franzosen verkehrt. Nur ihrer Beschränktheit wegen, sowie ferner, weil ihr das Zeugnis ausgestellt wurde, daß sie in der ertelichen Landwirtschaft sehr fleißig die im Kriege befindlichen männlichen Mitglieder zu erziehen trachte, kam sie mit der für dieses Vergehen ungewöhnlich gelinden Strafe von 10 Tagen Gefängnis davon. — Wenn hier bei uns auf dem Lande man beobachtet wird, wie die Mädchen mit den Gefangenen verkehren, muß man annehmen, daß auch hier einmal so eine Strafe eintritt. Man kann den Gefangenen gegenüber gut sein, daß man diese aber besser behandelt und mit ihnen verkehrt — als mit deutschem Personal, ist durchaus nicht am Plage. Auch mit dem Essen werden noch viel gegen das Vaterland gekündigt, indem Fälle bekannt sind, wo die Gefangenen nur Butter auf dem Brot essen und das gute selbstgebackene Kraut nicht anrühren. Dies gehört sich nicht!

#### Deutsche Soldatenheime.

Unser Kaiser hat gesagt: „Ihr werdet zu Stahl werden.“ Laßt uns seinen diesjährigen Geburtstag, den 27. Januar 1917, unter dieses Wort stellen. Wir wollen zu Stahl werden. Wir schließen uns alle zusammen, hoch und nieder, reich und arm, um mit Gottes Hilfe als ein Volk den Ring zu durchhauen, der uns umklammert und einschnüren will. Wir können, wenn wir wollen. Heimat und Meer, jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau geben sich die Hände hierauf. Das ist unsere Kaisergeburtstagsfeier 1917. In der Geschichte Deutschlands und der Geschichte der Hohenzollern sind wohl noch nie Tage voll solcher Entscheidungen gewesen wie jetzt. Dies darf kein Deutscher vergessen.

Selbstverständlich sucht ein jeder nach einem Ausbruch für diesen unberechenbaren deutschen Siegeswillen. Der deutsche Kämpfer draußen und auf der See ist zu Stahl geworden. Die Heimat schafft die gewaltige Rüste, die schimmernde und schreckhafte Wehr. Aber die Heimat schwingt nicht nur den Hammer. Sie tut auch ihr Herz auf und Ströme von Liebe fließen aus diesen deutschen Herzen, um die Männer im Todeswetter fühlen zu lassen, wie hoch ihr Opfer uns wert ist. Verkörperungen unseres echten, deutschen Sinnes sind die deutschen Soldatenheime und die deutschen Marineheime. In ihnen spricht die Heimat zu den Erholungsbedürftigen und Müden. In ihnen erklingt das deutsche Heimatlied, in ihnen reicht die deutsche Schwester dem deutschen Bruder Lohsal und Trost. Mehr als 400 dieser Heime sind in der Etappe, an der Front, an der Westküste für die Unseren errichtet. Der stählerne deutsche Wille und das reiche deutsche Herz und die offene deutsche Hand werden dafür sorgen, daß jeder keinem deutschen Truppenteil die Wohltat eines Soldatenheims ausbleibt.

Es soll wahr bleiben, was wir in „jenen“ Tagen sangen: „Mit Herz und Hand fürs Vaterland!“

#### Bermischtes.

14. Bollmerschied, 25. Jan. Jagdausscher J. Schwan, zurzeit auf Urlaub, hoch Ende voriger Woche eine starke Wache, die mit sieben Jungen trüchtig ging.

15. Elville, 25. Jan. Die Ermordung des 18-jährigen Fortbildungsschülers Karl Josef Wienstadt durch den gleichaltrigen Fortbildungsschüler Franz Roth von hier stellt sich als eine ungemein rohe Tat heraus. Nachdem Roth seinem Mitschüler den Dolch in die Brust gestochen hatte und dieser sterbend zu Boden gestürzt war, trat er sein Opfer noch mit dem Fuße ins Gesicht, so daß das Rasenbein zerschmettert wurde. Die gerichtsarztliche Untersuchung stellte fest, daß der Dolchstich Herz und Lunge durchbohrt hatte. Das Opfer des an sich nichtlagenden Streitens wurde am Sonntag unter sehr starker Beteiligung beerdigt.

16. Bingen, 24. Jan. Töblich verunglückt ist auf der Kreuzstraße vor der Wirtschaft von Kutscher der Fuhrmann Kraus aus Biedenheim bei Bingen. Kraus wollte die Bremse seines Wagens zubrechen, wobei er auf dem mit Glatteis verlegenen Weg ausrutschte und stürzte. Auch der Wagen rutschte auf dem glatten Boden, und die Räder glitten dem Unglücklichen über Kopf und Brust. Der 55-jährige Mann blieb auf der Stelle tot. Er hinterläßt Frau und Kinder.

17. Frankfurt, 24. Jan. Bei einem Einbruch in das Zweiggeschäft des Konsumvereins in der Friedberger Landstraße 152 erbeuteten die Diebe 150 Mark bares Geld und 6000 Brotmarken.

**Frankfurt, 24. Jan.** Unter Berücksichtigung der herrschenden Teuerung hat der Eisenbahnminister dem Eisenbahnbeamten- und Fahrpersonal mit Wirkung vom 1. Januar ab Zuschläge zu den Pauschalvergütungen für die Tätigkeit im Fahrdienst und im Lokomotivrangierdienst bewilligt. Die Bezüge erreichen jetzt die Höhe von 0,50 bis 1,70 Mark gegen bisher 0,40 bis 1,30 Mark.

**Kapenleibogen, 26. Jan.** Industrielles. Die Chemische Fabrik Griesheim, Elektroabteilung, Bergbau, macht seit einiger Zeit auf der früheren Grube Bergmann oberhalb unseres Fleckens nennenswerte Aufschlüsse von Phosphorit, der zur Herstellung von Munition unentbehrlich ist, und für den auch kein Ersatz geschaffen werden kann. In der Durchschlagstrecke in einer Tiefe von 30 Metern ist man auf ein mächtiges Lager gestoßen, und es dürfte für unsere Arbeiterschaft somit für eine geraume Zeit Beschäftigung geschaffen sein. Die Belegschaft zählt zur Zeit 52 Mann.

**Amsterdams, 24. Jan.** Nach einem Reuterbericht fand in einer der Funden Kohlengruben eine Explosion statt. Von den 1188 Arbeitern werden 1000 vermisst.

#### Eingelandt.

**Niederlahnstein, den 26. Januar.**

#### Ein Wort zur hiesigen Lebensmittelverteilung.

In der Bürgerschaft wird in letzter Zeit mit Recht Klage darüber geführt, daß die sich hier vollziehende Verteilung resp. der Verkauf der verschiedensten Lebensmittel, besonders derjenigen, die unter städtischer Kontrolle stehen, unbedingt einer Abänderung bedarf, da bei den verschiedensten Ausgaben viele Familien sehr oft weniger und sogar gar nichts von den ihnen zustehenden Mengen bekommen. Warum, fragt man sich. Die Waren werden den Kaufleuten doch so ausgerechnet zugeteilt, daß die jeder Person zustehende Portion auch jedem zukommen kann. Bei welchen Fällen hat dies aber genügt? Wenn man das Tagesbrot, in dem der Verkauf angezeigt wird, nicht frühzeitig zur Hand nimmt und zum Kaufmann eilt, geht es ihm wie vielen Bürgern, die zu spät kommen und das Buzehen hatten. Auch wird hier gegen die Brotausgabe vielfach geklagt, indem Brot, das bis zum Verlaufe noch 24 Stunden alt sein muß, schon warm aus dem Ofen heraus verkauft wurde. Daß solch warmes Brot schneller als trockenes Brot verzehrt wird, ist bekannt, und die Folge ist, Brotmangel, bevor die neuen Brotmarken ihre Gültigkeit erlangen. Unter solchen Verhältnissen ist es nicht zu wundern, daß man in Beamtenkreisen wiederum stark Interesse zeigt für die Gründung eines Konsumvereins, wie solche nicht allein im Kriege, sondern auch schon lange vor dem Kriege bestanden waren, allen ihren Mitgliedern ohne Unterschied mit gleichem Maß zu messen.

v. A.

#### Bekanntmachungen.

##### Beringe

werden mit 1 Stück auf den Kopf der Bevölkerung gegen Streichung von Nr. 46 der Lebensmittelkarte verkauft für die Buchstaben

- A, B, C, D, bei Raffel,
- D, E, F, bei Runz,
- G, H, bei Rabeneder,
- I, J, K, L bei Rilling,
- M, N, O, P bei Batted,
- Q, R, S, T bei Mondorf,
- U, V, W, X bei Ent,
- Y, Z bei Seif.

Der Verkauf beginnt morgen früh 1/9 Uhr.

Niederlahnstein, den 26. Januar 1917.

Der Magistrat.

Diese Woche gelangen 150 Gramm Fleisch auf den Kopf der Bevölkerung zum Verkauf.

Niederlahnstein, den 26. Januar 1917.

Der Magistrat.

#### Bekanntmachung.

Nr. W. IV. 3078/11 16 R. R. A.

betreffend das Reizen von Lumpen (Haben.)

Vom 25. Januar 1917.

Auf Grund des § 9 Buchstabe d des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 in Verbindung mit dem Gesetz vom 11. Dezember 1915, betreffend Abänderung des Belagerungszustandsgesetzes, in Bayern auf Grund des Artikel 4 Ziffer 2 des Gesetzes über den Kriegszustand vom 5. November 1912 in Verbindung mit dem Gesetz vom 4. Dezember 1915 zur Abänderung des Gesetzes über den Kriegszustand, wird folgendes zur allgemeinen Kenntnis gebracht:

##### § 1.

Die Verarbeitung von Lumpen (Haben) oder neuen Stoffabfällen aller Art, welche von der Bekanntmachung betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Lumpen und neuen Stoffabfällen aller Art (W. IV. 900/4. 16. R. R. A. vom 16. Mai 1916), sowie von der Nachtragsbekanntmachung hierzu (W. IV. 1000/11. 16. R. R. A. vom

\*) Wer in einem in Belagerungszustand erklärten Orte oder Distrikte

b) ein bei Erklärung des Belagerungszustandes oder während desselben vom Militärbehörden im Interesse der öffentlichen Sicherheit erlassenes Verbot übertritt, oder zu solcher Übertretung auffordert oder anreizt, soll, wenn die bestehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft werden.

Bei Vorliegen mildernder Umstände kann auf Haft oder auf Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark erkannt werden

25. Januar 1917) betroffen sind, auf Reismaschinen (Reismöhlen), Drosselmaschinen, Drosselketten oder ähnlichen Maschinen ist verboten, soweit nicht im folgenden Ausnahmen bestimmt sind.

##### § 2.

Die im § 1 verbotene Verarbeitung darf insoweit erfolgen, als das Reizen zur Herstellung von Erzeugnissen für Seeres- oder Marinezwecke erfolgt. Als Arbeit für Seeres- oder Marinezwecke ist nur ein so beschaffen anzusehen, das mit Erlaubnis des Kriegs-Hochstoffs-Abteilung des Kriegs- amts des Königlich Preussischen Kriegsministeriums oder der Kriegsmüllbedarfs-Vereinigungsgesellschaft oder der Kriegs- Haben R. G. erfolgt. Der Nachweis der erteilten Erlaubnis gilt nur als geführt, wenn der betreffende Betrieb einen günstigen Ausweis einer der vorgenannten Stellen in Händen hat.

##### § 3.

Anfragen und Anträge, insbesondere auf Bewilligung von Ausnahmen, die diese Bekanntmachung betreffen, sind an die Kriegs-Hochstoffs-Abteilung, Sektion W. IV, des Kriegs- amts des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Berlin SW. 48, Berl. Hedemannstr. 10, zu richten und mit der Aufschrift zu versehen: „Betrifft Reizerei“.

Die Entscheidung über die gestellten Anträge behält sich der unterzeichnete zuständige Militärbehörden vor.

##### § 4.

Mit dem Inkrafttreten dieser Bekanntmachung wird die Bekanntmachung betreffend Arbeitszeit in Lumpenreize- reien (W. R. 78/1. 16. R. R. A.) vom 15. Januar 1916 aufgehoben.

##### § 5.

Diese Bekanntmachung tritt am 25. Januar 1917 in Kraft.

Frankfurt (Main), den 25. Januar 1917.

Stellv. Generalkommando 18. Armee-Korps.

Coblenz, den 25. Januar 1917.

Nr. 1, 908/1. 17.

#### Bekanntmachung

Nr. V. I. 1337 11. 16. R. R. A.

Über Höchstpreise für Fahrradbereifungen.

Vom 25. Januar 1917.

Nachstehende Bekanntmachung wird auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851, in Verbindung mit dem Gesetz vom 11. Dezember 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 813) — in Bayern auf Grund des Gesetzes über den Kriegszustand vom 5. November 1912, in Verbindung mit dem Gesetz vom 4. Dezember 1915 und der Allerhöchsten Verordnung vom 31. Juli 1914 — des Gesetzes betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 339) in der Fassung vom 17. Dezember 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 516) der Bekanntmachungen über die Änderungen dieses Gesetzes vom 21. Januar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 25), vom 23. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 603) und vom 23. März 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 183) mit dem Bemerkten zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß Zuwiderhandlungen nach den in der Anmerkung\*) abgedruckten Bestimmungen bestraft werden, sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verurteilt sind. Auch kann der Betrieb des Handelsgewerbes gemäß der Bekanntmachung zur Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel vom 23. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 603) geschlossen werden.

##### § 1.

Von der Bekanntmachung betroffene Gegenstände.

Von dieser Bekanntmachung werden alle im Gebrauch befindlichen oder für den Gebrauch bestimmten gummiartigen Fahrradreifen und Fahrradschläuche betroffen, die gemäß § 8 der Bekanntmachung V. I. 354/6. 16. R. R. A., betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung der Fahrradbereifungen (Einschränkung des Fahrradverkehrs) vom 12. Juni 1916 enteignet werden.

##### § 2.

##### Höchstpreise.

Für die von der Bekanntmachung betroffenen Gegenstände werden nachstehende Höchstpreise festgesetzt:

Klasse a (sehr gut) Decke M 4,00, Schlauch M 3,00;  
Klasse b (gut) Decke M 3,00, Schlauch M 2,00;  
Klasse c (noch brauchbar) Decke M 1,50, Schlauch M 1,50;  
Klasse d (unbrauchbar) Decke M 0,50, Schlauch M 0,25.

Die Preise der Klassen a—c gelten nur für unzer schnittene Decken und Schläuche. Einmal zerschnittene Decken oder Schläuche fallen unter Klasse d. Mehrfach zerschnittene Bereifungen fallen nicht unter diese Bekanntmachung.

\*) Mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft:

1. Wer die festgesetzten Höchstpreise überschreitet;
2. Wer einen anderen zum Abschluß eines Vertrages auffordert, durch den die Höchstpreise überschritten werden, oder sich zu einem solchen Vertrage erklart;
3. Wer einen Gegenstand der von einer Aufforderung (§§ 2, 3 des Gesetzes, betreffend Höchstpreise) betroffen ist, beiseite schafft, beschädigt oder zerstört;
4. Wer der Aufforderung der zuständigen Behörde zum Verkauf von Gegenständen, für die Höchstpreise festgesetzt sind, nicht nachkommt;
5. Wer Vorräte an Gegenständen, für die Höchstpreise festgesetzt sind, den zuständigen Beamten gegenüber verbirgt;
6. Wer den nach § 5 des Gesetzes, betreffend Höchstpreise, erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt.

Bei vorsätzlichen Zuwiderhandlungen gegen Nummer 1 oder 2 ist die Geldstrafe mindestens auf das Doppelte des Betrags zu bemessen, um den der Höchstpreis überschritten worden ist oder in dem Fällen der Nummer 2 überschritten werden sollte; übersteigt der Mindestbetrag zehntausend Mark so ist auf ihn zu erkennen. Im Falle mildernder Umstände kann die Geldstrafe bis auf die Hälfte des Mindestbetrags ermäßigt werden.

Bei Zuwiderhandlungen gegen Nummer 1 und 2 kann neben der Strafe angeordnet werden, daß die Gerurteilung auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekannt zu machen ist; auch kann neben Gefängnisstrafe auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

sondern gelten als Allgummi; sie unterliegen den in der Bekanntmachung Nr. V. I. 2354/1. 16. R. R. A., betreffend Höchstpreise für Allgummi und Gummiabfälle vom 1. April 1916 festgesetzten Höchstpreisen.

Die Preise der Schläuche der Klassen a—c gelten nur für Schläuche mit brauchbaren Ventilen; fehlen die Ventile, so beträgt der Höchstpreis für Schläuche dieser Klassen die Hälfte der am Abs. 1 festgesetzten Preise. Die Preise für Schläuche der Klasse d gelten auch beim Fehlen der Ventile.

Bei Schlauchreifen (sogenannten Kennreifen) ist für die Klassenbewertung von Decke und Schlauch der Zustand der Decke maßgebend. Nach dieser Bewertung hat die Bezahlung für Decke und Schlauch zu erfolgen.

Die Höchstpreise schließen die Kosten der Lieferung innerhalb des enteignenden Kommunalverbandes und die Kosten der Verpackung ein.

##### § 3.

##### Inkrafttreten.

Diese Bekanntmachung tritt am 25. Januar 1917 in Kraft.

Frankfurt (Main), den 25. Januar 1917.

Stellv. Generalkommando 18. Armee-Korps.

Coblenz, den 25. Januar 1917.

Nr. 1, 921/1. 17.

#### Gymnasium und Realprogymnasium zu Oberlahnstein.

#### Die Schulseier

des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.

Am Samstag, den 27. Januar 1917, vormittags 11 Uhr in der Aula des Gymnasiums statt. Zur Teilnahme an dieser Feier werden hierdurch die Eltern der Schüler, Freunde und Gönner der Anstalt geziemend eingeladen.

Oberlahnstein, den 22. Januar 1917

Prof. Schlaadt, Gymnasialdirektor.

Gymnasialgottesdienst am gleichen Tage um 8 Uhr.

#### Krieger-Verein Kameradschaft.

Den Mitgliedern zur gefl. Kenntnis, daß der Verein die Feier des Geburtstages Sr. Majestät mit der Feier der Turn-Vereine verbindet und werden die Mitglieder gebeten Samstag Abend 8 Uhr recht zahlreich in „Germaniasaal“ erscheinen zu wollen.

Der Vorstand.

#### Lichtbild-Bühne

Oberlahnstein  
im Saale zur Marksburg  
Hochstraße 72.

Programm für Sonntag, den 28. Januar.

Vorstellung von 2—10 Uhr.

Fortwährend zu sehen.

Großstadtspielplan.

#### „Der Majoratserbe.“

Eine Kriegsepisode aus dem jetzigen Weltkriege in 3 Akten. Verfaßt von Martin Garas.



Hauptdarsteller:

Ernst v. Brenndorf Herr Mosella,  
Edith f. Lochter Fr. Egebe Rissen,  
Fritz v. Brenndorf Herr Alexander,  
Zeit, Gegenwart Ort des Geschehens Gebiet.

— Dänischer Kunstfilm. —

#### „Der lustige Journalist.“

Eine lustige Film Geschichte in 3 Akten aus dem Leben der Berichterhalter in einer Großstadt. Lachen. Lachen. Lachen.

#### Die neuesten Kriegsberichte

von allen Fronten

Und nach diesen Aufführungen der übrige reichhaltige Spielplan.

Um günstigen Zuspruch bittet

Die Direktion.

#### Kino-Miehlen.

Sonntag, den 28. Januar 1917, Nachmittags 3 Uhr  
Große Extra-Kinder- u. Jugendvorstellung.

Großes Programm.

Abends 6 1/2 Uhr auserwähltes Programm.

Nur für Erwachsene.

